

motte e caseforti: ricerche di ieri e di oggi (S. 155–166), nutzt Burgen als Quellen für das Habitat des niederen Adels und liefert zugleich einen Überblick über die italienische Burgenforschung. – Errico CUOZZO, *Il 1348 a Ragusa* (S. 167–184), zeichnet einen Querschnitt durch den städtischen Alltag der Hafenstadt, der im Pestjahr vom Kampf gegen die Seuche dominiert ist. – Jean-Pierre DELUMEAU, *Les débuts de Camaldoli et l’itinéraire romualdien entre érémitisme et cénobitisme* (S. 185–196), entwirft ein eindrückliches Bild von der Frühgeschichte des Ordens. – Louis DUVAL-ARNOULD, *La contribution du royaume de Naples à la restauration de la basilique du Latran après l’incendie de 1308* (S. 197–206), berichtet über diese Episode und ihre lokalen Reperkussionen anhand eines Rödels von 1313 (Archivio capitolare Lateranense Q.3.H.3.). – Stéphanos EFTHYMIADÈS, *D’orient en occident mais étranger aux deux mondes. Messages et renseignements tirés de la Vie de Saint Nicolas le Pèlerin (BHL 6223)* (S. 207–223), stellt fest, daß die anonyme Vita des Irren vom Helikon, der in Trani aus Konkurrenz zu Bari (zwecks Tourismusförderung) heiliggesprochen wurde, aus lauter Episoden besteht, die anderen Leuten widerfahren sind. – Vera von FALKENHAUSEN, *I mulini della discordia sul Fiumefreddo* (S. 225–238), schildert einen verzwickten Streit um Wasserrechte zwischen dem Archimandriten von Messina und dem Domkapitel von Catania und ediert den Entscheid Rogers II. von 1143, wonach der erstere seine Mühle bauen, aber dem letzteren das Wasser nicht abgraben darf. Die beiden Urkunden werden ediert aus Toledo, Archivo Ducal Medinaceli, fondo Messina n. 108 und 1420, letztere ein ineditum, da Brühl nur eine Kopialüberlieferung zur Verfügung stand (vgl. DD Roger II Append. II/4, S. 267 f.). – Pasquale FAVIA, „Fovea pro frumento mittere“: archeologia della conservazione dei cereali nella Capitanata medievale (S. 239–275), stellt die unterirdischen gemauerten Getreidesilos aus der Sicht der Archäologie vor und erklärt ihre Verfüllung vom 14. Jh. an mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel der Capitanata. – Laurent FELLER, *Adoption et servage en Italie centrale au XIII^e siècle. L’exemple de la seigneurie du Mont-Cassin* (S. 277–289), erläutert, wie unfreie Bauern zwischen 1240 und 1260 sich von Freien adoptieren ließen und so – in einer Art Selbstemanzipation – mit notarieller Hilfe zu Lasten der Abtei die unangenehmen grundherrlichen Lasten abwerfen konnten, bis Abt Bernhard hier einen Riegel vorschob. – Amedeo FENIELLO, *Mercato della terra a Napoli nel XII secolo* (S. 291–318), gelingt es, aus den wenigen Daten zum Grundstückshandel (64 Fälle), dank methodisch interessanter Ansätze, Einblick in die Sozialstruktur und ihre Veränderung zu erhalten und zu zeigen, daß als wichtigste Käufer vor allem die Klöster profitierten, die mit der Akkumulation von Grundeigentum und sozialem Ansehen einen Prozeß in Gang setzten, mit dem sie Reichtum, Ansehen und politisches Gewicht laufend steigerten und sich in der städtischen Politik enorme Bedeutung verschafften. – Salvatore FODALE, *Il collettore apostolico Bertrand du Mazel e gli spolia del vescovo di Lipari e Patti, il francescano Giovanni Graffeo (1360–1373)* (S. 319–324), gibt anhand von Archivio Segreto Vaticano Instr. misc. 7205 Einblick in den Besitzstand eines der ärmsten Bistümer Siziliens und seines verstorbenen Bischofs aus einem Bettelorden. – Stefano GASPARRI, *Nefandissimi Langobardi. Le origini di un linguaggio politico* (S. 325–332), liefert eine historiographische Studie zur Entstehung der päpstlichen Invektiven gegen die Langobarden. – Benoît GRÉ-